

Fantasiereise auf einer Kakaoplantage

Mach die Augen zu und stell dir vor...

Es ist sehr warm und sehr feucht. Es fühlt sich an, als wärst du gerade aus der heißen Badewanne gestiegen. Es riecht nach feuchter Erde und alles um dich herum leuchtet in einem sattem Grün. Vor deinen Augen fliegt ein unglaublich schöner blauer Schmetterling vorbei. Er ist so groß wie deine ganze Hand. Hoch über dir sind viele Bäume, die sich wie Riesen über dich beugen. Ihre großen Blätter kommen dir wie ein schützendes Dach vor. Am Wegrand sitzt ein knallroter, winziger Frosch. Es ist ein Pfeilgiftfrosch. Du weißt, dass das Gift der Froschhaut sogar einen Menschen töten kann.

Du bist im Regenwald in Südamerika.

Du schlängelst dich immer weiter durch das grüne Dickicht. Plötzlich lichtet sich der Wald.

Du bist auf einmal mitten auf einer riesigen Plantage. Links und rechts von dir stehen vier Meter hohe Kakaobäume. Diese Bäume haben einen knorrigen Stamm und sehr große, glänzend grüne Blätter. Auf der Plantage steht ein Kakaobaum neben dem nächsten.

Die Sonne knallt heiß auf deinen Kopf und deine Arme. Erst jetzt entdeckst du die vielen Menschen, die auf der Plantage arbeiten. Viele von ihnen sind in deinem Alter. Du siehst zum ersten Mal wie Kakaofrüchte wachsen. Die Früchte des Kakaobaums sind gelb bis rotbraun und ungefähr so groß wie eine Honigmelone. Sie wachsen direkt am Stamm und fühlen sich hart an - vergleichbar mit einem Kürbis.

Junge Männer schneiden die Kakaofrüchte mit langen, scharfen Messern vom Baum ab. Das sieht ganz schön gefährlich aus! Frauen und Mädchen sammeln die heuntergefallenen Kakaofrüchte in großen Körben ein. Sie tragen die schweren Körbe auf ihrem Kopf zur Sammelstelle.



Bilder: oben, mitte: K.Wothe; unten: J. Merklein

Eines dieser Mädchen ist Joelma.

Sie ist 13 Jahre alt und arbeitet hier auf der Plantage zusammen mit ihren fünf Geschwistern. Sie hat die Arbeit von ihren Eltern gelernt. Es ist sehr heiß. Die Arbeit ist schwer. Joelmas Rücken, Nacken und Schultern schmerzen sehr.

Joelma träumt von einem anderen Leben.

Aber sie hat keine Wahl. Ihre Mutter, ihr Vater, alle ihre Geschwister und sie selbst müssen auf der Kakaopflanzung arbeiten. Denn nur zusammen können sie genug Geld verdienen, um zu überleben.

Joelma muss morgens um 5 Uhr aufstehen. Nicht um in die Schule zu gehen, sondern um den 6 Kilometer langen Weg zur Plantage zu Fuß zu gehen. Dort arbeitet sie jeden Tag fast 12 Stunden lang. Manchmal sogar länger. Viel lieber würde sie zur Schule gehen. Aber das geht nicht – ihre Familie und sie brauchen das wenige Geld, um Essen kaufen zu können.

Joelma kann weder lesen noch schreiben. Oft macht sie das sehr traurig. Sie träumt davon, keine schweren Körbe mehr tragen zu müssen. Dass sie lesen und schreiben lernt und Zeit hat, sich mit anderen Jugendlichen zu treffen und etwas zu unternehmen. Sie würde gerne in der Stadt wohnen und in einem Büro arbeiten - in klimatisierten Räumen mit einem 8-Stunden-Tag, mit kühlen Getränken und einem gerechten Arbeitsvertrag. Sie will keine schweren Körbe mehr tragen, keine 12 Stunden arbeiten und jeden Tag den langen Fußmarsch gehen.

Aber Joelmas Leben sieht in Wirklichkeit anders aus.

Zusammen mit anderen Frauen steht sie in der prallen Sonne auf dem Feld und schlägt Kakaofrüchte mit einem großen Messer auf, um die Samen, die man Kakaobohnen nennt, herauszupulen. Ab und zu steckt sie sich ein Stückchen des weißen Fruchtfleisches in den Mund – das ist ganz klebrig und schmeckt herrlich süß.



An manchen Tagen muss Joelma ihrem Bruder Paolo helfen, sogenannte Pestizide auf die Kakaofrüchte zu sprühen. Das sind chemische Gifte zur Schädlingsbekämpfung. Diese Arbeit findet Joelma noch schrecklicher als das Körbtragen. Es juckt und brennt überall – am schlimmsten in den Augen, in der Nase und im Mund.

Du stehst am Rande der Kakaopflanzung und beobachtest das Geschehen. Was fühlst und denkst du?